

SOC INFO

Swiss Open Canoe www.soc.ch



03/2009

In dieser Ausgabe:

Editorial

Donar grollte, Fortuna lächelte

Pfingsten 2009 auf Reuss, Aare und Rhein

Rund um Bern

Muota

Drei-Tage-Fahrt

Vorderrhein auf andere (Paddel-)Weise

Ein wärmender Tipp

Ausschreibungen

Jahresprogramm 2010

Raft auf dem Vorderrhein, 16. August 2009



Pinguin oder Kajak ?

Neu im Shop, die Sit on Top Kajaks von Hobie, mit dem Pinguinflossenantrieb. Einfach velofahren wie ein Duracelhase und das Kajak geht ab wie die Post. Wenn euch Theo immer noch überholen will kann man ja noch zusätzlich zum Paddel greifen. Probefahren - funktioniert sogar mit lädiertes Schulter.

Segeln statt Paddeln !

Der aufblasbare Segelkatamaran von Grabner passt fasst in jedes Auto, ist in 30 Minuten bereit und segelt wie ein richtiges Segelboot.

Neues Programm und Daten 2010

Ab Ende Oktober auf der Homepage

E-Shop

Wenn uns die Hacker in Ruhe lassen können wir diesen Winter mit 2 Jahre Verspätung endlich den E-Shop aufschalten.

Ladenöffnungszeiten im Winter

Von Anfang November bis Ende März bleibt der Laden Montag und Dienstag geschlossen. Die Öffnungszeiten sind:

Mittwoch bis Freitag 10 - 12h00 und 13h30 – 18h30

Samstag 9 – 16h00

Betriebsferien vom 24. Dezember 2009 bis und mit 12. Januar 2010

**Ab sofort Saisonschlussverkauf mit günstigen
Gebrauchtbooten und Schnäppchen!**

Siesta Oppi Kanu Shop, Sensebrücke 13a
CH-3176 Neuenegg Tel. 031 741 91 92

www.siestaoppi.ch



Liebe Paddelkameradinnen Liebe Paddelkameraden

Im letzten Editorial habe ich noch vom Frühling geschrieben – und jetzt verabschiedet sich der Sommer, langsam aber sicher. Ich merke es daran, dass die Tage kürzer werden, dass am frühen Morgen der Nebel vom Vorderrhein aufsteigt und die Finger auf der Velofahrt ins Büro klamm werden. Die Wiesen und Hügel leuchten in sattem Grün und die ersten Bergspitzen sind von einem Schneehauch überzogen. Auf den Spaziergängen findet man vereinzelt bunte Herbstblätter am Boden liegen.

Glücklicherweise sind wir Paddler nicht von den Jahreszeiten abhängig. Für uns ist das ganze Jahr hindurch Saison. Das zeigt auch der Blick auf das Jahresprogramm 2010, das am 5. September anlässlich des gemütlichen Höcks bei Dani und Maja Held in Solothurn zusammengestellt worden ist. Es gibt wieder für alle etwas: für den Genusspaddler, den Wildwasser-, Wildnis-, Romantik- und Frostpaddler.

Von dieser Vielfalt an Aktivitäten könnt ihr in dieser dritten – und letzten in diesem Jahr – SOC-Info lesen: Es ist wieder ein sehr lebendiges Heft geworden mit Texten und Bildern zum Schmunzeln, zum Staunen, zum Mitfühlen, zum Erinnerungen wecken oder zum Animiert werden, bei nächster Gelegenheit mitzufahren

Neben der gedruckten SOC Info haben wir auch unsere tolle, qualitativ toppe Webseite. Und auf die möchte ich ganz besonders hinweisen – sie ist nämlich 10 Jahre alt geworden! Armin Gauch hat sie aufgebaut und betreut sie mit viel Engagement und Herzblut. Ganz, ganz herzlichen Dank, Armin. Es gab natürlich eine kleine Ehrung – wie und wo, könnt ihr ab Seite 13 nachlesen.

Was aber wären Heft und Webseite ohne Inhalte! Darum möchte ich an dieser Stelle allen, die uns in schriftlicher oder bildlicher Form an den Touren und Abenteuern teilnehmen lassen, danken. Aber ohne die Organisatoren der Fahrten und Reisen und Entdecker neuer Routen und Flüsse gäbe es keine Inhalte. Darum auch hier: ein grosses Dankeschön!

Es gibt auch immer wieder kleinere und grössere Zustupfe in jedwelcher Form zu verdanken. So haben uns dieses Jahr Mirjam und Daniel Müller neue SOC-Kleber gesponsert.

Es ist schon so: Der SOC ist eine Gemeinschaft, die ohne grosse Statuten und Regeln funktioniert. Alle sind willkommen, was zählt sind Kameradschaft und die Freude an der Natur und am Paddeln.

Ich wünsche uns viele weitere gemeinsame Paddelerlebnisse

Eure Fränzi

Donar grollte, Fortuna lächelte

Vollmondfahrt 9./10. Mai 2009

Harald Keller

Der Name des heute befahrenen Flusses war eine Wettbewerbsfrage im *Juli-VCS-Heft 2009*, deren Text im Einvernehmen mit dem Chefredaktor Peter Krebs auszugsweise übernommen wird:

„Was wir dieses Mal suchen, ist 135 km lang, schmal, schön und weiblich. Ihr Name ist uralte. Er stammt aus dem Indogermanischen und bedeutet „die Eilende“. Diese Schnelle lieh ihren Namen auch einem Kanton, der somit genau genommen „der eilende Kanton“ heisst. Würde man an seinem Ende ein „I“ anhängen, hiesse der Kanton sogar „der eilende Gaul“. ...

... Wenn wir jetzt noch sagen, dass die Eilende oberhalb von Unterwasser entspringt und zwar nicht nur einmal im Frühling wie eine Rose, sondern ohne Unterbruch, chronisch, seit Jahrtausenden, und dass sie aus lauter Wasser besteht, bekommen alle jene Oberwasser, die die Meinung vertreten, es handle sich um einen Fluss. Damit nicht zuviel Wasser den Rhein hinab fliesst, während alle die Lösung suchen, seien weitere nützliche Hinweise geliefert. Bevor unser weiblicher Fluss von einem grösseren verschluckt wird, sammelt er seinerseits eine Reihe von Nebenflüssen ein. Einer heisst Wissbach, ein anderer Rotbach und ein dritter Uze...“

Soviel zur Wettbewerbsfrage. Es juckt mich, die Aufzählung der Bäche mit Mündung in den gefragten Fluss zu ergänzen. Es ist die Keme (lokal übliche Bezeichnung „Chembach“), an der ich aufgewachsen bin und die meinem Bürgerort den Namen gegeben hat (Kemmental).

Der Himmelsgott Donar hatte im Glauben der

alten Germanen Blitz und Donner in seiner Hand. Angesichts von schwarzen Wolken, wie sie am späten Samstagnachmittag im Westen der Brücke von Alten aufzogen, hätten sie wohl auf eine gute Laune der Gottheit gehofft. Für uns stellte sich die Frage, ob Autos umstellen oder nicht. Ein plötzlich hereinbrechender kräftiger Regen, begleitet von Windböen und Donnertönen lässt uns vorerst den Schutz der gedeckten Holzbrücke aufsuchen. Kanuten sind nicht wasserscheu. Bei Regen und Gegenwind aufs Wasser? Aber es heisst doch in einem Lied: „Noch em Räge schinnt d'Sunne...“ Beflügelt von diesem optimistischen Liedanfang werden die Autos verstellt. Glücksgöttin Fortuna steht uns bei. Als wir wieder komplett sind, hat sich das Gewitter samt Regen verzogen



Wie von einer Tarantel gestochen werden die Boote startklar gemacht, allfällige Trocknungsaktionen durchgeführt und die Lampen montiert.

Eine flotte Strömung nimmt uns mit. Der Himmel klart auf. Wird uns der Vollmond noch zulächeln? Die Chancen stehen nicht schlecht. Schon bald sind wir dort, wo die Thur im spitzen Winkel in den Rhein mündet, am Thurspitz. Wir sind nicht allein hier. Fischer haben sich schon eingerichtet. Sie rechnen offenbar mit mondsüchtigen Fischen. Wir wenden uns kulinarischen Genüssen zu. Doch diese müssen erarbeitet werden. Feuern, Spiesse schnitzen, Savelat und Fleisch präparieren, absturzsicher aufspießen. Nicht zu vergessen die richtige Distanz zum Feuer, um die Köstlichkeiten optimal zu braten.

Die Gespräche verstummen annähernd. Kurze Kommentare zum Gebratenen. Savelat geritzt oder Enden gevierteilt? Ist einerlei.



Sie schmecken so oder so. Kaffee wird gereicht. Vorsicht beim Trinken, Lippen und Zunge nicht verbrennen. Kleine Schlückchen verlängern den Genuss. Nach dem Essen sollst du ruhn oder tausend Paddelschläge tun (Sprichwort der Situation angepasst). Wir entschliessen uns vorerst zum Ruhen und



geniessen das knisternde und wärmende Feuer bis alles Holz aufgebraucht ist. Inzwischen ist auch der Mond aufgekreuzt.

Abschied vom Thurspitz. Die Boote sind nun beleuchtet. Wir paddeln hinaus auf den ruhig dahin fliessenden Rhein. Obwohl sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben, sieht man von den Booten nur die Lichter. Beim Näherkommen tauchen dann Boote samt Insassen schemenhaft auf. Die Ufervegetation spiegelt im Wasser. Bäume und Spiegelung gehen ineinander über. Das Ufer ist irgendwo im Dunkeln. Wir nähern uns Rüd-

lingen. Der Zwölf-Uhr-Schlag der Kirche von Rüdlingen lässt angesichts der vorbeischiebenden Nebelbänke Gedanken an eine Geisterstunde aufkommen. Wir geistern aber nicht herum. Unser Ziel Tössegg kommt näher. Doch wie finden wir es im Nebel? Wir tasten uns in Ufernähe. Schemenhaft tauchen vertäute Fahrgastsschiffe auf. Da muss sie sein, die Tössegg. Wir machen eine Punktlandung an der Rampe, Boot hinter Boot. Wohlbehalten sind in Kürze alle Boote an Land. Mit einem Dank an Ueli Fiechter beschliessen wir die Vollmondfahrt.

Diesem Heft ist ein SOC-Kleber beigelegt. Die Kleber wurden von Mirjam und Daniel Müller gesponsert. Herzlichen Dank !

Pfingsten 2009 auf Reuss, Aare und Rhein

Vreni Jordi (-Chitussi), Fotos Armin Gauch

Warum in die Ferne reisen, wenn schöne Flüsse so nah vor der Haustüre liegen? So freuten wir uns auf die Befahrung der Reuss von viel weiter oben als auf der Klausfahrt.

Samstag, 30. Mai

Start in Sins unterhalb der gedeckten Holzbrücke. Dabei waren Armin, Hanspeter, Christine und Bert, Vreni und Milan; nur ein Tag Ruedi, Stefan, Cécile und Bruno. Christoph und Anna mit einer „Hampfle“ Kinder waren unsere ständigen Begleiter mit Auto und Anhänger. Unsere Autos blieben zwei Tage in Lauffohr beim Kanuclub Brugg stehen. Die Reuss hatte sehr viel Wasser, was das Ein- und Aussteigen erschwerte. Die starke Bise blies uns zeitweise von einem Ufer ans andere. In Bremgarten stand der Anhänger wieder bereit um die Boote aufzunehmen, damit wir gemütlich durchs alte Städtli spazieren konnten.

Auf der folgenden Strecke – bis Zeltplatz Sulz – bekam der eine oder andere wegen der hohen Wellen doch noch einen „Gutsch“ ins Boot! Auf dem Camping war bereits Hochbetrieb. Durch die immer noch stark wehende Bise hatten wir alle Mühe, unser neues ultraleichtes Zelt aufzubauen. Ein gemütlicher Abend auf dem Grillplatz – vorbereitet von Christoph und Ruedi – beendetet den ersten Tag.





Sonntag 31. Mai

Wiederum drehte die Bise stark auf, sodass wir froh waren, in der Badi in Gebensdorf fürs Picknick auszusteigen, die Füsse zu vertreten und die Arme zu entspannen.

Das anschliessende Wehr war bis zu den Rollen gut anzufahren, da viel Wasser in der Mitte des Flusses runterstürzte. Surfer vergnügten sich dort auf den grossen Wellen.

Die Aare sei stark zurückgegangen, informierte uns Christoph, sodass wir gut ans linke Ufer zusteuern konnten, um das Brugger Klubhaus nicht zu verpassen.

Wiederum haben Anna und Christoph vorgesorgt, damit wir bei Grilladen und Bier einen netten Abend verbringen konnten. Autoverstellen aber noch vor dem Nachtessen, damit wir am Montag früher starten können.



Montag, 1. Juni

Gemütliche Fahrt bis zum Kernkraftwerk Beznau, wo warmes Wasser aus einem Kanal herausfließt und wo man baden kann. Die beiden grösseren Buben von Christoph und sogar Christine sprangen – natürlich mit Schwimmweste – in den Kanal und liessen sich hinunter treiben...eine lustige Abwechslung. Vorher benutzten wir die Schleuse, die sicher 20 Meter Gefälle hat.



Bald erreichten wir den Klingnauer Stausee mit dem Naturreservat auf der linken Seite. Bereits schwimmen nunzig kleine Schwäne hinter der Mutter her. Sonst herrscht ein grosses Geschrei von vielen Möven. Den Grippinger Staudamm konnten wir mit dem für zwei Franken gemieteten Wägeli umtragen.



Wiederum mussten wir bei starkem Föhn voll in die Paddel greifen. Vor allem spürten dies Anna oder abwechslungsweise Christoph mit den kleinen Kindern im Kanu. Die aufblasbaren Boote mussten schon am ersten Tag weggelassen werden. Die beiden grösseren Buben durften bei Armin, Hanspeter und am ersten Tag bei Stefan mitpaddeln.

Der Rhein führte weniger Wasser als die Aare, sodass wir problemlos um die Kurve nach Full getrieben wurden. Gegenüber der Fähre Waldshut-Full beendeten wir die Fahrt und kamen – trotz schwarzer Wolken – ohne Regen durch. Die schöne Natur längs der Reuss und der Aare beeindruckt uns immer wieder. Wir alle bedanken uns noch einmal bei Anna und Christoph für die Fahrerei und die Einkäufe zu unserem Wohl und hoffen, dass auch ihre Kinder ein abwechslungsreiches Wochenende erleben durften.



Rund um Bern

20. Juni 2009

Kilian Täschler mit Unterstützung aus Burgdorf und Langnau, Fotos Robert Butler und Hanspeter Allemann

Sicher und mit der neuesten Technik ausgerüstet steuerte Armin sein mit zwei Kanus beladenes Gefährt über den Brünigpass nach Kiesen. Der Name des Treffpunktes stimmte mich etwas zuversichtlicher, lag so doch schon einmal der Uttigerschwall hinter uns. Auf dem Parkplatz an der Aare waren schon alle versammelt.

Hansruedi Brand organisierte auch dieses Jahr die Fahrt durch Bern. Ein gewisses Bibern lag in der Luft. Die Aare führte recht viel Wasser und so waren wir froh, dass wir die Boote an der auf die jeweilige Fahrkunst des Paddlers abgestimmte Stärke am Ufer bereit stellen konnten.

Hans Bieri mit seinem exklusiven Gefährt, Peche solo, Lydia und Robert, Hanspeter, hatte separaten Gondoliere angeheuert hatte und dementsprechend stolz in seinem Boot sass, Armin und der Rest folgten dem Ruf des Wassers.



Was nun folgte, war anfänglich ein Tanz auf dem Wasser. Die Figuren waren jedoch massgeblich vom Wind und grösseren Wellen bestimmt, so dass einige klassische Ehrenrunden folgten. Siesta-Oppli-Schlauchboote fuhren an uns vorbei.

Unsere beiden Vorpaddler steuerten uns gekonnt durch die Auenlandschaft, mit kleinen Zwischenhalten, die jeweils zu einem kurzen Schwatz oder dem Aufsuchen gewisser neuzeitlicher Impulsgeber auf einer kleinen Insel genutzt wurden.

Es folgten weitere, landschaftlich reizvolle Passagen. Hans Bieri war wie immer in seinem Element. Hans, du bist schon ein Tausendsassa, und es macht immer wieder Freude, dich in unserm Kreis anzutreffen.



Die angepriesenen Kehrwasser waren etwas sehr rassig. Na ja, bei sonnigem Wetter und wärmeren Temperaturen wäre der Wunsch nach Abkühlung bei einer allfälligen Kenterung sicher stärker vorhanden gewesen. Wir befanden uns jedoch auf einer Seniorenfahrt! So langsam näherten wir uns den Vororten von Bern. Wir erreichten die ersten Brücken, und in der Ferne erhob sich stolz die Kuppel des Bundeshauses.

Nun mitten in der Stadt, vorbei am Tierpark Dählhölzli und dem neuen, im Bau befindlichen Bärengraben, war die letzte Ausstiegstelle für Schwimmer auch für uns Pflicht. Ein lautes Rauschen kündigte das Schwellenmädteli an. Boote aufladen und wägen.

Ich hatte Hunger. Seit dem frühen Morgen wurde meinem Magen keine feste Nahrung mehr zugeführt, so dass Hansruedi meine sehnsüchtigen Blicke nach dem Brotsack mit einem wohlwollenden Nicken bejahte. Ja hier halten wir unsere Mittagsrast. Gestärkt und neuen Mutes stiegen wir in unsere Boote und fuhren bei etwas ruhigerem Wasser Richtung Felsenauwehr. Die einen etwas früher, die andern über die offizielle Bootstreppe. Umtragen, einbooten, alles verlief wie am Schnürchen.

Wir verliessen den eigentlichen Stadtkern. Bald einmal kam die Tiefenaubrücke mit ihrem mächtigen Bogen in Sicht. Am Ufer lagerten und wanderten viele Spaziergänger. War es der angekündigte Schwall oder hatte die Menschenansammlung einen anderen Grund? Vorerst einmal stiegen wir aus unseren Kanus. Viele Autos mit schlanken Slalombooten auf den Dachträgern. Schaulustige am Ufer bewunderten die Fahrtechnik unserer Kajaknationalmannschaft. Für einmal war ein Umtragen sinnvoll, obwohl uns anwesende Kanuten zur Durchfahrt ermunterten.

Irgendwie spürten die Einheimischen und die Routiniers unserer Gruppe ein Kribbeln in der Nase. Gibt es hier in in der Nähe etwa die feinen Nussgipfel, die uns beim Mittagshalt versprochen wurden? Ja, dort vorne rechts lag das Fährschiff der Reichenbachfähre, angeleint in recht zügiger Strömung. Wir hielten jedoch links auf einer kleinen Kiesbank an, wo wir unsere Kanus gut sichern konnten. Eine Glocke? Na gut, dann läuten wir kurz. Wir hatten Erfolg, die Fährfrau setzte mit dem schweren Kahn sicher auf unsere Seite über, und nachdem Hansruedi (mit Heimvorteil) noch einen guten Preis ausgehandelt hatte, landeten wir in zwei Gruppen beim nahen Restaurant und Schloss Reichenbach. Auf der Rückfahrt zu unseren Kanus vernahmen wir, dass die Aare eine Woche früher sehr wenig Wasser führt hatte.



Es folgte eine ruhige Weiterfahrt bis zur Ausbootstelle Neubrücke (eine alte Holzbrücke). 34 km waren es bisher. Ehrlich, ich bin froh, ausbooten zu dürfen. Zaghaft zeigte sich die Sonne zum Abschied über der Aare. Ich wartete hier mit Lydia, die Chauffeure holten ihre Autos, wir verabschiedeten uns und dankten Hansruedi und Hanspeter für die bestens organisierte Fahrt.



Muota

28. Juni 2009

Christoph Eisenhut

Am Sonntagmorgen fuhren ich und mein Bruder Ruedi durch Nebelschwaden und teilweise dichtes Gewölk in Richtung Inner-schweiz. Die Muota rief. Nachdem ich letztes Jahr mit Ueli Fiechter alleine die Muota befahren hatte, hoffte ich auf eine grössere Teilnehmerzahl.

Am vereinbarten Ort trafen wir pünktlich um 11 Uhr Ueli, Werner sowie Aldo und so fuhren wir nach kurzem Umziehen in einem Auto mit Anhänger zu fünf an den Start zum Kraftwerk Hintertal bei Muotatal.

Der Start ab Wiesenbord in den sehr schnell fliessenden Kraftwerksauslass war fulminant und wurde von allen bravurös gemeistert. Die Muota begrüsst uns am Ende des Kanals mit einer wuchtigen Welle.

Ein mittlerer Wasserstand und eisiges Wasser liessen auf eine etwas hackelige Fahrt schliessen. Die Kanadierfahrer (Werner und Aldo) kämpften um die wenigen Kehrwasser im eingefassten Abschnitt durchs Muotatal.



Nach einigen Genuss-Surfstellen und Kehrwassersteinen näherten wir uns dem Muotastein. Alle liessen den Fels rechts liegen und meisterten diese Stelle zwar mit Respekt, dafür aber ohne Schwimmeinlage... Direkt danach zeigte uns Ueli (von ein paar Teilnehmern angestachelt) wie sich's in der Waschmaschine Marke Muota (ein ziemlich tiefes Loch) „surfen“ lässt (Drehzahl ca. 10 Umdrehungen/Minute).

Bei der Stoosstrassenbrücke war noch einmal Konzentration gefragt, wollte man die Linie und damit das Bad verhindern. Beim Ausstieg stärkten wir uns für den zweiten Durchlauf, welche alle bis auf Aldo in Angriff nahmen.

Die zweite Abfahrt war insofern wieder ganz anders, als man Wellen und Walzen jetzt kannte und war trotzdem das eine oder andere Mal überrascht.



Beim Muotastein legte Werner mit Schuss auf einem nicht überspülten Stein eine gelungene (trockene) Pirouette hin, bevor er rückwärts (Absicht?) rechts ganz nah am Muotastein vorbeischieblich. Welch eine Einlage! Alle Beteiligten, inkl. die des Kanuclubs Zugs, welche eine Sicherheitsübung durchführten, staunten ab solch einer Show .

Wieder einmal zeigte sich, dass die wilden Geschichten und Mythen, welche sich um den

Muotastein ranken, eher kühl, wie die Muota selbst, genossen werden sollten. Wir aber, im Schatten der Mythen, liessen glücklich und zufrieden mitten in Schwyz unsere obligaten Coups und Glacespezialitäten im Gaumen schmelzen.

Ein grosses Dankeschön gilt Ueli Fiechter für die tadellose Organisation dieses sehr gelungenen Anlasses!



Drei-Tage-Fahrt

6. August, 7. bis 9. August 2009

Kilian Täschler (Donnerstag), Sabine Riesen (Freitag und Samstag),
Harald Keller (Sonntag)

Fotos Alois Reichmuth, Kilian Täschler

Donnerstag, 6. August

Liebe SOCLer/innen, nun hat es mich schon wieder erwischt! Nein, es war schon freiwillig, aber auch das letztmal am Ain überzeugten mich Richard und Claudia am Vorabend trotz eingeplanntem Ruhetag für eine zusätzliche Fahrt auf der Königsstrecke vom Zeltplatz an. Sie brauchten zwar einen Chauffeur mit Fahrzeug, aber sie motivierten mich zur Teilnahme mit den Worten: „Morgen ist prächtiges Wetter und der Fluss gehört nur uns allein.“

Es war wieder soweit. Ich fuhr am Mittwoch nach Schoenau auf den Zeltplatz. Der hat es in sich. Techno- und Rumpelsound, Eingeweihete wissen um diese Spezialität, aber dies tut für einmal nichts zur Sache, waren unsere Plätze doch am andern Ende des Sees reserviert. Rasch fand ich einen geeigneten Platz zwischen Armin und Peter Küenzle. Und wie es nicht anders sein konnte, erklärte mir Peter, dass morgen eine Fahrt auf einem neuen Arm der Rheinauen unterhalb der Taubergiesen Strecke vorgesehen sei. Na ja, erst ein-

mal bei brütender Hitze das Zelt aufstellen, sich drauf einstellen, dass morgen nichts ist mit Ausschlafen und Einkaufen im „Super U“ von wegen Bleu d'Auverne und St. Emilion. Wie vermutet, erklärte uns Armin am späteren Abend den Ablauf des darauffolgenden Tages. Es sei eine kurze Strecke. Wir einigten uns auf die Abfahrtszeit 11 Uhr.

Ich durfte bei Hansruedi im gekühlten Innenraum seines Auto mitfahren und war nicht unglücklich, mich nach Schwäbisch Ottenheim fahren zu lassen. Erst einmal musste die Einstiegsstelle gefunden werden. Es wurde gebaut, grosse und kleine Rohre verlegt, und die Anwesenden suchten den Schatten unter den Bäumen auf, während die Chauffeure die Autos verstellten. Nach der Rückkehr der Fahrer wurde so rasch wie möglich eingebootet und die Kühle des Wassers gesucht. Es folgte anfänglich eine gemütliche Fahrt auf einem zirka 5 Meter breiten Bach. Bald einmal sollte dem Namen Rheinauen alle Ehre gemacht werden. Wir waren mit sechs Booten



auf dem Wasser. Der Fluss wurde immer schmaler, die Bäume steckten ihre Köpfe zusammen und tuschelten untereinander: „Die werden schon noch auf die Welt kommen mit einer kurzen Fahrt.“ Auf jeden Fall konnten etliche Stellen erst in mehreren Anläufen bewältigt werden. Einmal unten durch, dann wieder über umgestürzte Bäume, durch Äste und über wunderschöne Wasserpflanzen. Nach einiger Zeit lichtete sich das Dickicht und wir erreichten unseren Picknickplatz, mit Bank und einer gemähten Wiese. Welch ein Luxus, aber wir durften nicht zu lange verweilen, hatten wir doch erst einen Drittel der Strecke durchpaddelt.

Also ab und aufs Wasser, ähnlich wie vorher beschrieben, nur folgten jetzt zusätzlich künstliche Hindernisse wie tiefe Brücken, Wehre mit sich verengenden Durchgängen, die zum Teil unfahrbar waren. Der Schreibende mit seinem Kanadier mit den hochgezogenen Bootsenden musste sich eine neue Technik einfallen lassen. Abtauchen und auf den Bootsboden liegen, zur Bootsspitze rutschen, Spitze durch, dann das Selbe mit dem Heck. Dies und andere Techniken wurden verbessert. Endlich erreichten wir eine Lichtung, die wir genauer erkundeten. Es war ein Fischer-



treff und nachdem Armin und Päsche mit Esther und Tobias noch nicht aufgetaucht waren, entschlossen sich einige Pfadfinder, dem Geruch des in Deutschland meist vorhandenen Gerstensafts nachzugehen, und dies mit Erfolg.

Auch die Nachzügler fanden unsere Idee ausgezeichnet. Wir hatten noch eine kurze Fahrstrecke vor uns, bevor wir gegen 18 Uhr unser Ziel in Ichenheim erreichten. Danke Armin, es war ein super Ruhetag, aber die Idee zu dieser Fahrt, von wem stammt sie wohl? - Von unsern Kanufreunden Richard und Claudia. Armin erwähnte anderntags noch, das sei dann nicht das Extrazüglein einer separatistischen Gruppe, sondern einfach mitmachen, Ruhetag hin oder her.



Freitag, 7. August: 1. Etappe von Ostheim nach Sélestat

Das Briefing am ersten Tag begann mit einer Ehrung. Armin durfte ein kleines Dankeschön, begleitet von kräftigem Applaus, für sein Schaffen an der SOC-Webseite entgegennehmen. Zehn Jahre sind eine lange Zeit, und wer so viel Energie und Zeit seinen Mitmenschen zum Geschenk macht, hat wahrlich eine kleine Ehrung verdient!



Das Briefing wurde danach erneut seriös und professionell von Armin durchgeführt, und bald waren alle Kanus auf die verschiedenen Autos verteilt.

Der Konvoi startete in Richtung Ostheim. Rechts nach der Waldlichtung konnten die Autos zum Entladen kurz abgestellt werden. Der Tag war sonnig und wunderbar licht, und so kamen die Sonnencremetuben als erstes in Gebrauch.



Wie gewohnt herrschte Arbeitsteilung. Die Einen brachten die Autos zum Ausgangspunkt, die Anderen bestückten die Kanus, wobei die Bestücker mit Sicherheit den gemütlicheren Teil der Arbeitsteilung übernehmen durften. Rasch war nämlich diese Arbeit getan, und bei einem gemütlichen Schwatz am Flussufer wurden alte Abenteuer erzählt und vom Kommenden geträumt.



Nachdem auch die Fahrer zurück zu den Kanus gelangt waren, wurden auch sie zum Schutz vor Sonnenbrand kräftig eingeschmiert, und dann konnte es losgehen. Mal war der Fluss langsam und träge, mal war er kribbelig und zog auch ordentlich. Er führte uns vorbei an wunderbaren Häusern und Gärten, welche reich beladen mit Sommerflor waren. Rechterhand passierten wir ein sehr elegantes Restaurant, und trotz angekündigtem Notstopp von Liliane (sie wollte unbedingt in diesem Restaurant einen Kaffee trinken) paddelten alle gemächlich weiter.



Bald war es Zeit, den Mittagslunch auszupacken. Armin hatte dafür eine angenehme Anlegestelle, welche sich später sogar als Bade- stelle herausstellen sollte, gewählt.



Nach Sandwiches, Wurst und Melone zum Dessert, nach Baden und Erfrischen wurde erneut eingewassert und die Reise fortgesetzt.

Kurze Zeit später paddelten wir wieder in der Zivilisation. Die Häuserreihen wurden zahlreicher, und ehe wir es uns versahen, waren wir in Sélestat angekommen.

Auf dem grossen Parkplatz vor einer Mediathek gab es genügend Platz, um unser Hab und Gut auf die Autos zu binden und zu verpacken.

Die Rückfahrt nutzten die einen, um sich Eis zu besorgen, die Anderen versuchten derweil, den Tank des Skodas wieder zu füllen. Liliane und Harald, wir danken für eure Geduld!





Samstag 8. August: 2. Tagesetappe von Rathsamhausen nach Sermersheim

Es waren einmal.... so beginnen Märchen und Fabeln. Dies ist kein Märchen und auch keine unglaubliche Geschichte. Obwohl, diese Geschichte handelt von wahrlich seltsamen Abenteuern.

Nach einem ausgiebigen Frühstück und allgemeiner Morgentoilette startete ein Konvoi beladen mit Kanus und allerlei Kleinmaterial Richtung Sélestat. Hier abbiegen, dort durch ein malerisches Dorf fahren und hurtig war die Einwasserstelle erreicht.



Armin hatte beim Briefing genau erläutert, wie und wo parkiert und die Kanus entladen werden konnten. Genau, Armin—er ist die Seele dieses Abenteuers. Er hat, wie stets, jedes Detail genauestens erkundet und für die fröhliche Truppe zusammengetragen. Ich weiss, wenn ich meinen Tag Armin überlasse, wird alles zauberhaft. Zurück zum Entladen der Fahrzeuge.

Damit die Kanus leichter zum Wasser gelangen, wurden sie nach dem Entladen auf kleine Kanuwagen geschnürt. Gemütlich kann nun quasi per Fingerdruck das Kanu auf der Strasse Richtung Wasser gebracht werden. Pragmatisch, wie Kanuten nun einmal sind, benutzen sie die ganze Strasse für diese Manöver... Zugegeben, es ist nicht üblich, wenn einem als Autofahrer ein Kanu auf der Strasse begegnet. Wenn es an einem Morgen deren sieben sind, zweifelt manch ein Fahrer an seinem Sehvermögen.

Die Einwasserstelle lag malerisch kurz vor einer Brücke. Während die einen die Autos zum Endpunkt der Tagesetappe stellten, bestückten die anderen ihre Kanus und Kajaks



ruhig, Trauerweiden, Büsche und gänzlich überwucherte Uferabschnitte liessen die Fahrt kurzweilig erscheinen. Bald war das erste Wehr erreicht und die Kanus und Kajaks samt ihrer Besitzer mussten ihre natürliche Umgebung verlassen. Gemeinsam schafft man alles doppelt so leicht, und schon bald konnte es weiter gehen .

Bei einer besonders breiten Stelle des Flusses wollten wir rechts abbiegen. Armin stellte sich in die Flussmitte, damit niemand am gut getarnten Seitenarm vorbei paddelte. Jeder

nutzte die kurze Pause auf seine Weise: eine Kleinigkeit essen (ich), Schuhe wechseln (Mike), Photos schiessen (Wisi), Fachsimpeln und Mücken und Bremsen wehren (alle!).

mit Tauen, Fässern, Taschen, Wurfsäcken, Sitzgelegenheiten, wasserdichten Koffern und vielem mehr. Die Schwimmwesten lagen bereit und die Paddel konnten bei Bedarf gegriffen werden. Als die wartenden Kanuten alles zu ihrer Zufriedenheit geladen hatten, kam der Wunsch nach Kaffee auf. Mutig begab sich ein kleiner Trupp eher unkonventionell gekleideter Abenteurer in das lauschige Frühstückszimmer des Hotel les Prés d'Ondine. Freundlich wurden sie bewirtet und derart gestärkt bestiegen alle ihre Wasserfahrgelegenheiten.

Und nun wurde es romantisch. In eng aufeinanderfolgenden S-Kurven paddelten wir unter umgefallenen Bäumen und deren Wurzelballen herum. Bald hiess es Kopf auf die Knie und durch. Bald war Wasserknappheit unter dem Kiel und der gängigste



Das Wetter machte Faxen und die Frage, ob Regenjacke oder nur Regenhut, verzögerte den Start der Reise. Es folgte eine gemütliche Reise auf dem L'Ill. Der Fluss mäanderte

Weg musste gesucht und gefunden werden. Bald war es dunkel wie im Urwald, und um den nächsten Rank stiegen leise Nebel aus dem Bach. Ein wahrlich märchenhafter Anblick. Jedenfalls für den Paddler im vorderen Teil des Kanus. Der hintere Mann musste arbeiten! Einen Augenblick der Unaufmerksamkeit— und schwups landete das Gefährt unter einem Busch oder auf einer Sandbank.

Viel zu schnell, jedenfalls für meinen Geschmack, waren wir beim nächsten Wehr angelangt, und wieder mussten die Kanus aus dem Wasser. Auf Grund der Uferbegebenheit erforderte dieser Ausstieg etwas mehr Geschick. Aber wie immer geht gemeinsam alles und bald sassen alle bei einem gemütlichen Picknick zusammen.

Wir hatten kaum die Kekse aufgegessen, als die Regentropfen stetig vom nun verhangenen Himmel fielen. Regenjacke, ja oder nein? Nein, wir entschieden uns (noch) dagegen. Dieser Abschnitt blieb mir nur der Bremsen wegen in Erinnerung. Ich glaube zu wissen, dass der Fluss hier wieder etwas breiter und das Ufer nicht ganz bis ins Flussbett hinein reichte, aber sonst kann ich mich nur daran erinnern, dass ich Bremsen an allen möglichen und unmöglichen Stellen meines Körpers hatte. Hans, der vor uns paddelte, hatte



einen fünf Zentimeter breiten Gürtel aus Bremsen um seine Taille.

Der Seitenarm erreichte bald den Hauptfluss, und somit hatten wir unser Ziel erreicht. Noch einmal die Paddel kräftig ins Wasser und den Fluss überquert. Hier warteten unsere Fahrzeuge auf uns, und nachdem alles wieder gut verschnürt und verpackt auf den Fahrzeugen verladen war, fuhren wir zurück zum Zeltplatz.

Einige besonders Unermüdliche trafen sich kurz darauf zum Abendbad am kleinen See, andere schnabulierten aus einer besonders grossen Eispackung besonders gutes Glace. Nachdem das Material und die Personen erneut retabliert waren, musste ich ein Nickerchen einlegen.

Unser Gast vom GOC, Detlef Wölbeling, hat ebenfalls einen Bericht geschrieben. Er kann auf der SOC-Webpage abgerufen werden. Auf dem nebenstehenden Bild sieht man ihn beim Umtragen (am Bootscheck).



Sonntag 8. August: 3. Etappe von Sermersheim bis Heusern



Das Briefing ist kurz. Das logistische Problem, wer mit wem, ist rasch gelöst, obwohl heute einige abreisen und nicht mehr mitpaddeln. Die Route zur Einbootstelle ist von der gestrigen Rückfahrt bekannt. Wir starten dort wo wir gestern ausgebootet haben.

Der Ill ist hier breit, die Ufer flach mit einer schmalen Ufervegetation. Wir erhaschen Blicke auf kultivierte landwirtschaftlich genutzte Flächen. Auf die ganze Bachbreite (oder ist es ein Fluss?) können wir uns verteilen, fahren neben einander, plaudern, genießen.



Die Spannung steigt. Armin hat ein fahrbares Wehr angekündigt. Eine kurze Schussfahrt wäre nicht ohne. Keine Strömung mehr. Da wird auch das Wehr in Kürze auftauchen. Und siehe da. Ein Gebilde wie eine hochgezogene Guillotine ragt über die Wasserlinie. Hinter uns ein schönes Riegelhaus und die Kirche von Benfeld.



Wir hören ein Rauschen. Ja, das muss es sein. Und schwuppediwupp, das vorderste Kanu verschwindet unter die Wasserlinie und gleich auch Körper und Kopf des Paddlers. Nun geht es Schlag auf Schlag.



Wir gönnen uns eine kleine Stärkung unterhalb des Wehrs nach, nein, es war kein Schreck, nach der spritzigen Abfahrt. Bis zum Ausbooten ist es nicht mehr weit. Armin hat mit Bedacht diese kürzere Tour für heute ausgewählt, so dass eine Rückkehr nach Hause noch gleichentags möglich ist.

Das Gebiet um den Kaiserstuhl und das benachbarte Elsass haben sich wieder einmal mehr als dankbares Kanuten-Tummelfeld herausgestellt. Armin findet immer wieder neue Bäche und Varianten. Der Campingplatz Schoenau war auf den Plätzen, die uns Amin gesichert hat, ganz passabel, kein Vergleich zum Lärm vor einem Jahr. Armin, wir danken dir, gut gemacht! Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

Vorderrhein auf andere (Paddel-)Weise

16. August 2009

Franziska Pokorny, Fotos Kilian Täschler, Mirjam Müller, Peter Künzle

18 SOClers haben das Abenteuer gewagt, den Vorderrhein einmal (einige aber auch das erste Mal) auf andere Art zu befahren, nämlich im Schlauchboot. Es war vielleicht Neugier auf etwas Neues und das Erlebnis, den Fluss einmal aus einer anderen Perspektive zu erleben.

Die hohe Zahl von Anmeldungen überraschte mich (denn dass der Sommer an diesem Samstag, dem 16. August, noch einmal alles geben würde – strahlend blauer Himmel bei fast 30° C Lufttemperatur – konnte bei Anmeldeschluss ja niemand vorausahnen) und hat mich sehr gefreut.

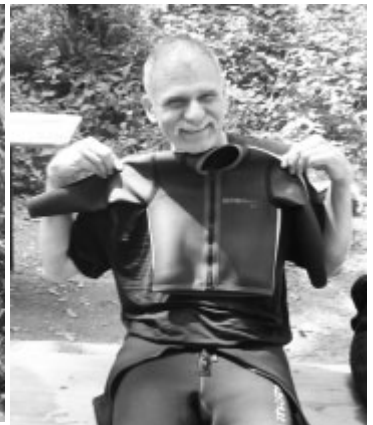
Jedes Alter und jede Generation war vertreten. Von ganz jung (Joel, 10 Jahre und Malu, fast 11) bis Ü70. Solche, die zum ersten Mal auf dem Vorderrhein waren, solche, die ihn vor vielen, vielen Jahren zuletzt befahren haben, solche, die sonst im Kanu unterwegs sind und einfach Lust hatten, zu sehen, wie sich der Fluss vom Raft aus präsentiert.

Ich selber war auch gespannt: Ein Raft voller Kanuten ist nämlich nicht einfach zu steuern... Es ist für einen Paddler nicht leicht, untätig sein zu müssen resp. auf die Kommandos des „Bosses“ zu warten, darauf zu vertrauen, dass der schon weiss, was er tut und das Boot nicht an der Felswand zerschellen lässt und die Linie sicher durch die grossen Wellen findet.

Das Teamwork klappte aber schnell richtig gut, und Spass hatten, glaube ich, alle: die Jungen an den grossen Wellen und den Wasserterschichten, die Junggebliebenen an der schönen Landschaft.

Die sieben Kanadierfahrer und der eine Kajakker haben ihre eigenen Geschichten zu erzählen, denn es gab, dem Hören sagen nach, doch ein paar Schwimmintermezzos – aber das gehört ja zum Bootfahren. Danke, dass ihr alle gekommen seid – mir hat der Tag sehr, sehr gefallen. Ein grosser Dank auch noch einmal an die Kanuschule Versam, die uns so grosszügig unterstützt hat.

Und nun lasst Bilder sprechen: Vorbereitungen—Was tun bei unfreiwilligem Baden—Unterwegs—Auch der Magen meldet sich.





Ein wärrender Tipp

Liebe SOC-Kanufreunde

Beim Urlaub in Norwegen bei sehr nassem Wetter (und ohne Zeltöfen) entdeckten wir, dass man aus einem Fibistove einen wunderbaren TenTipi-Zeltöfen machen kann.

Das geht folgendermassen:

- Fibistove zusammenbauen
- Anzündwürfel brennend hineinwerfen
- HolzkohleBRIKETTS sorgfältig einfüllen (bis oben voll)
- Abrauchen lassen (bis alle Briketts glühen)
- Fibistove ins TenTipi nehmen und an geeignetem Ort hinstellen
- Steinplatte (möglichst ohne Risse) von ca. 20 cm dicke darauflegen

Nun bleibt nur noch die wohlige Wärme zu geniessen, welche ca. 3-5 Stunden erhalten bleibt.

Christoph Eisenhut

Peter Erbs Gallerie von stilvollen Beleuchtungen



Veranstaltungen Oktober 2009

Fahrt auf Untersee und Rhein, Samstag/Sonntag, 3. bis 4. Oktober 2009

Wo	Von Berlingen nach Schaffhausen	WW I
Organisator	SOC Reto Burkhart	
Programm	Wir werden am Wochenende vom 3.- 4. Oktober 2009 wieder einmal eine Untersee und Rheinfahrt mit Übernachtung durchführen. Gepaddelt wird von Berlingen nach Schaffhausen. Übernachten werden wir voraussichtlich auf dem Campingplatz Wagenhausen oder auf einem Privatplatz, falls ich etwas finde.	
Treffpunkt	Einbootstelle 9 Uhr . Der Plan (provisorisch): Abladen, Autos nach Schaffhausen verstellen. Mit dem Zug zurück nach Berlingen (eventuell auch mit Privatfahrzeugen). Start der Fahrt um ca.12 Uhr.	
Ausrüstung	Schwimmweste, Campingausrüstung, den Witterungsbedingungen angepasste Bekleidung	
Anforderung	Jeder Teilnehmer kann schwimmen. Ansonsten ist die Fahrt auch für Anfänger geeignet (Zahmwasser)	
Anmeldung	Reto Burkhart, Steinerstrasse 47, 8475 Ossingen, Tel. 052 319 12 10 E-Mail:snappyduck@bluewin.ch	
Meldeschluss	29.September 2009	

Herbst im Veneto, Samstag, 10. Oktober bis Sonntag 18. oder Montag 19. Oktober 2009

Wo	Im Adige- (Etsch) Tal, Italien	WW I-II
Organisator	Milan und Vreni Chitussi-Jordi	
Anreise	Vereinatunnel-Ofenpass und ab Meran Autobahn bis Verona-Nord oder Milano-Brescia Verona-Nord	
Zeltplatz	Stationär, am Gardasee (Lazise)	
Provisorisches Programm	Keine Gepäckfahrt, sondern Tagesetappen auf der Adige und Mincio, Anfahrt jeweils 1/2 bis 3/4 Stunden	
Sonntag, 18. Oktober	Teilnahme am Kanumarathon auf der Adige, 20 Kilometer ohne Zeitmessung, Wettkämpfer 35 Kilometer mit Zeitmessung, anschliessend Verpflegung mit Tortellini und Wein	
Ausrüstung	Schwimmweste obligatorisch, Zelt- und Campingausrüstung, Bootswagen	
Anmeldung	Schriftlich bis 26. September 2009 an: Milan Chitussi, Wingertstrasse 56, 8405 Winterthur, Tel. 052 232 93 63	
		Details an Angemeldete

Nachfahrt Lorze/Reuss, Samstag, 31. Oktober 2009

Wo	Lorze/Reuss, Maschwanden/Obfelden/Ottenbach/Werd/Rottenschwil bis Bremgarten, ev. Reuss ab Sins (wenn Lorze nicht fahrbar)	Nacht-Fahrt WW I
Organisator	SOC Peter Erb	
Programm	Wir fahren auf der Lorze oder Reuss von Maschwanden/Sins bis Bremgarten. Nach einer Verpflegungspause mit „fürle“ fahren wir nach dem Einbruch der Nacht mit beleuchteten Booten weiter auf dem Flachsee bis Bremgarten.	

Veranstaltungen November 2009

Fortsetzung von Seite 25

Ausrüstung	Schwimmweste obligatorisch, Auftriebskörper im Boot empfohlen Das Kanu sollte mit einer stilvollen Beleuchtung versehen sein (Kerzen-/ Petrollampe). Stirnlampe/Taschenlampe im Boot.
Anmeldung	Keine Anmeldung erforderlich Wir treffen uns am Samstag, um 13 Uhr beim Parkplatz beim Riet in Maschwanden. Von dort aus verstellen wir die Autos. Je nach Wetter und Wunsch der Teilnehmer können wir uns aufteilen für eine Fahrt auf der Reuss oder Lorze. In der Lorze müssen Baumhindernisse über ein Lehm bord umtragen werden, Stiefel, Seile und eine natürliche Einstellung zum Waldboden sind dabei hilfreich. Auf der ersten Kiesbank in der Reuss können dann Boote und Besatzung gereinigt werden. Am Abend müssen die Rückholchauffeure an die Einsatzstellen zurück gefahren werden. Die ganze Umstellerei wird erleichtert, wenn jedes Auto einen Träger für zwei Kanus auf dem Dach hat. Falls mehr Infos gewünscht, diese bitte anfordern bei: Peter Erb, Isenbachstr. 7, 8906 Bonstetten. E-Mail: kanu8906@bluewin.ch
Bemerkung	Nachtesen bei der Brücke Werd

Frühstücksfahrt, Sonntag, 8. November 2009

Wo	Reuss von Bremgarten nach Mellingen. WW I-(II) Bei wenig Wasser kann die Reuss durchaus schwieriger werden.
Organisator	SOC Armin Gauch
Treffpunkt	Bremgarten AG, Offene Spreng Halle. Das ist gegenüber dem Startplatz der Eskimofahrt (auf der anderen Seite der Reuss). Koordinaten für GPS: N 47° 21.452 E 008° 20.418, Schweizer Gitter: 668120 / 245578
Info	Für das Frühstück habe ich wieder die Benützung des Unterstandes in Bremgarten beantragt. Dank dem Engagement von Ruedi Eisenhut habe ich die Bewilligung bereits jetzt erhalten. Ruedi, besten Dank.
Programm	Wir treffen uns um 9.30 Uhr in Bremgarten. Auf unseren Öfen bereiten wir unser Frühstück mit Röstli, Speck und Spiegeleiern oder was ihr am liebsten habt. Jeder nimmt seine Verpflegung und Kochutensilien selber mit. Anschliessend laden wir unsere Boote beim Pontonierplatz in Bremgarten ab. Gleicher Ort wie bei der Eskimofahrt. Danach verstellen wir die Autos nach Mellingen. Anschliessend Bootsfahrt von Bremgarten nach Mellingen.
Verpflegung	Frühstück (vor der Fahrt). Unsere Kochutensilien können wir nachher im Auto versorgen. Nehmt auch Campingtisch und Stuhl selber mit.
Ausrüstung	Schwimmweste obligatorisch, der Witterung entsprechende Kleider

Fortsetzung Seite 27

Veranstaltungen November und Dezember 2009

Fortsetzung von Seite 26

Anmeldung	Keine Anmeldung nötig, einfach kommen
Auskunft	Armin Gauch, Rosenaustr. 9, 6032 Emmen, Tel. 041 260 57 31 Mobil: 078 624 73 00, E-Mail: gauchar@bluewin.ch
Bemerkung	Versicherung ist Sache der Teilnehmer

Eskimotiertraining im Hallenbad, Samstag 14. Nov. 2009

Wo und wann	Oberuzwil, Besammlung vor dem Hallenbad 16.30 Uhr, Training 17 bis 18 Uhr
Organisator	SOC Markus Ender
Ausrüstung	Sauber gereinigtes Boot, Badehose, Schwimmweste, Paddel, Nasenklammer
Kosten	Fr. 5.00 pro Erwachsene
Anmeldung	Markus Ender, Seidenweg 6, 9445 Rebstein, Tel. 071 777 30 08 E-Mail: ender@ender.ch, Anmeldung zwingend
Meldeschluss	Jeweils bis Donnerstag vor dem Training

Advent am Vorderrhein, Sonntag, 22. November 2009

Wo	Vorderrhein von Ilanz nach Reichenau	WW III
Organisator	SOC Reto Burkhart	
Programm	Treffpunkt Bahnstation Reichenau um 9.15 Uhr, Boote abladen, verstellen der Autos an die Ausbootstelle; Abfahrt mit der RhB um 10.05 Uhr ab Bahnstation Reichenau	
Ausrüstung	Komplette Sicherheitsausrüstung und der Jahreszeit angepasste Bekleidung, Verpflegung, warmes Getränk	
Anmeldung	Reto Burkhart, Steinerstrasse 47, 8475 Ossingen, Tel. 052 319 12 10 E-Mail: snappyduck@bluewin.ch	
Meldeschluss	16. November 2009	
Bemerkung	Beim Mittagshalt in Versam können wir uns am Feuer aufwärmen	

Chlausfahrt Mellingen-Villigen, Sonntag, 6. Dezember 2009

Wo	Auf der Reuss zwischen Mellingen und Villigen	WW I
Organisator	SOC Aschi Kurt	
Programm	Treffpunkt 10 Uhr beim Parkplatz Altersheim Mellingen. Verstellen der Fahr- zeuge vor der Fahrt. Beim Mittagessen besteht die Möglichkeit zum Grillieren. Nach der Fahrt gemütlicher Saisonklang im Restaurant.	
Ausrüstung	Schwimmweste, Auftriebskörper empfohlen, der Jahreszeit entsprechende Bekleidung	
Anmeldung	Aschi Kurt, Quellenweg 10, Roggwil Tel. 062 029 34 16 E-Mail: ernst.kurt@bluewin.ch	

Du kennst den Inhalt von „Wichtige Hinweise zu den SOC-Fahrten“

Veranstaltungen Januar / Februar 2010

Eskimo Reussfahrt, Sonntag, 10. Januar 2010

Wo	Auf der Reuss zwischen Bremgarten und Mellingen	WW I-II
Organisator	Kanu Club Tegelbach	
Programm	Ab 8.30 Uhr einschreiben in Bremgarten beim Pontonierplatz. Autos verstellen nach Mellingen. Für den Rücktransport stehen unsere Busse bereit. Start in Bremgarten zirka 11.15 Uhr. In der Hälfte der Fahrt gibt es Suppe und Kaffee. Am Schluss trifft man sich im Restaurant Schöneck in Mellingen, wo es was Warmes zu Essen gibt und wir unseren Fahrtenaustausch für 2010 vornehmen können.	
Ausrüstung	Schwimmweste, Auftriebskörper empfohlen, warme Kleidung, Neopren etc.	
Anmeldung	Anmeldungen sind nicht nötig.	

Winterfahrt auf der Thur oder dem Rhein, Samstag/Sonntag, 6. bis 7. Februar 2010

Wo	Thur oder Rhein	WW ?
Organisator	SOC Alois Reichmuth	
Programm	Siehe Webpage, ab November aufgeschaltet	
Ausrüstung	Schwimmweste, Campingausrüstung, den Witterungsbedingungen angepasste Bekleidung	
Anforderung	Jeder Teilnehmer kann schwimmen. Ansonsten ist die Fahrt auch für Anfänger geeignet (Zahmwasser).	
Anmeldung	Alois Reichmuth, Im Rotrietli 3, 8532 Weiningen TG E-Mail: ralois@sunrise.ch	
Meldeschluss	Siehe Webpage, ab November aufgeschaltet	

Film- und Diaabend, Samstag, 20. Februar 2010

Wo	8903 Birmensdorf, Restaurant „Grüner Igel“	
Organisator	SOC Ruedi Eisenhut	
Programm	Ab 16 Uhr Filme zum Lernen, Staunen und Plaudern, 17 Uhr Start zum ersten Block an Beiträgen 18.30 Uhr Nachtessen (jeder zahlt seine Konsumation selbst) 20 Uhr Start zum zweiten Block an Beiträgen 23 Uhr Ende	
Kosten	Unkostenbeitrag Fr. 10.00 / Person	
Beiträge	Der Abend lebt im Wesentlichen von Beiträgen aus dem Kreis der SOC-Mitglieder. Damit Ruedi das Programm erstellen kann, benötigt er Titel und Dauer der jeweiligen Beiträge. Für die Präsentation stehen zur Verfügung: PC, Beamer, Leinwand, Mikrofon und Lautsprecher.	
Anmeldung	Ruedi Eisenhut, Tel. 061 791 16 13 Mobile: 078 836 44 35 E-Mail: ruedi.eisenhut@gmx.ch	
Meldeschluss	31. Januar 2010	Details an Angemeldete

Kanu

Kajak

Kanadier

Paddel

Westen

Kanuwagen

Paddlerbekleidung

Kurse

Vermietung



Grösste Kanuausstellung
der Schweiz!

St. Gallerstrasse 72, CH-8716 Schmerikon
Tel. 055 286 13 73, www.kustersport.ch
... über 30 Parkplätze gratis

INTERSPORT
kuster
SPORT

JAHRESPROGRAMM 2010

Datum	Veranstaltung	WW	Organisator
10.01.2010	Eskimo Reussfahrt Bremgarten-Mellingen	I-II	KC Tegelbach, Fasel Werner
16.01.2010	Eskimotiertraining		SOC Ender Markus
06./07.02.2010	Winterfahrt Thur oder Rhein		SOC Reichmuth Alois
20.02.2010	Film- und Diaabend , Birmensdorf		KC Lenzburg, Eisenhut Ruedi
20.03.2010	Eskimotiertrainig		SOC Ender Markus
01./02.05.2010	Mondscheinfahrt Alten an der Thur bis Tössegg am Rhein	I	SOC Fiechter Ueli
08./09.05.2010	Bregenzer Aache-Weekend	II-III	SOC Aschwanden Hannes
13.-16.05.2010	Bonnal Tagesfahrten auf dem Ognon	I-II	SOC Maag Duri
22.-24.05.2010	Gepäckfahrt Doubs von Soubey bis St.Hippolyte	I-II	SOC Eisenhut Christoph
05./06.06.2010	Moesa-Weekend	III	SOC Fiechter Ueli
19.06.2010	Seniorenfahrt Aare Kiesen bis Neubrück		SOC Brand Hansruedi
27.06.2010	Muota	III	SOC Fiechter Ueli
06.-08.08.2010	3-Tage-Fahrt	0	SOC Gauch Armin
14.08.2010	Frauen-Power Solopaddeln im Touren- oder Soloboot (Walensee)	0	SOC Pokorny Franziska
04./05.09.2010	Terminhöck in Solothurn (am Sonntag aufs Wasser)		SOC Held Dany und Maya
02.-09.10.2010	Ruhige Tage am Allier Châtel-de-Neuvre bis Aprémont, Teilnehmerzahl beschränkt	I	SOC Maag Turi
23.10.2010	Vollmondfahrt Lorze-Reuss	I	SOC Erb Peter
31.10.2010	Herbstfahrt Rhein Reckingen bis Full	I-II+	SOC Eisenhut Christoph
07.11.2010	Adventsfahrt Vorderrhein	III	SOC Ender Markus
05.12.2010	Chlausfahrt Mellingen bis Villigen	I	SOC Kurt Aschi

Wichtige Hinweise zu den SOC-Fahrten

Der SOC ist kein Reiseveranstalter. Alle ausgeschriebenen Touren sind als Tourenvorschläge von Mitgliedern zu betrachten. Bei längeren Touren reserviert der SOC allenfalls die Unterkunft auf dem Campingplatz. Eine Entschädigungspflicht bei Absage einer Tour seitens des SOC besteht nicht.

Mitglieder, die eine Tour organisieren, haben keine Leiterausbildung und können demzufolge keine Verantwortung jeglicher Art übernehmen. Schwierigkeiten auf dem Wasser werden gemeinsam beurteilt. Jeder Teilnehmer fährt aber auf eigene Verantwortung und Risiko.

Der Organisator einer Tour hat das Recht, aus eigenem Ermessen und Sicherheitsgründen eine Tour vor Ort abzusa-gen, eine Stelle als unfahrbar zu erklären und Teilnehmer, von denen er glaubt, sie seien den Anforderungen einer Tour, ausrüstungsmässig oder fahrtechnisch, nicht gewachsen, nicht zur Fahrt zuzulassen. Da er den Ausbildungsstand der Teilnehmer aber meistens nicht kennt, ist er für deren Können nicht verantwortlich.

Seitens der Teilnehmer besteht auch keine Verpflichtung, eine Stelle zu fahren, nur weil die Mehrheit sie fährt. Die anderen Teilnehmer helfen gerne beim Umtragen und stehen mit Rat und Tat bei.

Die Versicherung ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers. SOC und SKV lehnen jede Haftung ab.

Impressum:

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Franziska Pokorny, Mirjam Müller, Kilian Täschler, Harald Keller, Vreni Jordi (-Chitussi), Armin Gauch, Robert Butler, Hanspeter Allemann, Christoph Eisenhut, Sabine Riesen, Alois Reichmuth, Peter Künzler

Gedruckt bei Salabim, Chur

Das Bürozentrum Salabim ist ein eigenständiger Betrieb unter der Trägerschaft Verein Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Körperbehinderungen.

Redaktionsschluss jeweils

30. April

31. August

31. Dezember



Die 1. Adresse für Kurse, Reisen, Ausrüstung.

SOC Kontakte

SOC-Chef

Philippe Blättler

Klosterstrasse 8, 8962 Bergdietikon

Tel. 076 488 45 75

E-Mail: soc@swiss-base.com

Zuständigkeit: Organisation SOC,

Schnittstelle zu SKV,

Ansprechpartner zu Touren

Co-Chefin

Franziska Pokorny

Sontga Clau 49, 7151 Schluein

Tel. 081 925 12 27

E-Mail: franzi.pokorny@paddelschlag.ch

Zuständigkeit: Presse, Koordination

Jahresprogramm, Webseite und SOC-Info

SOC-Mitgliedschaft

Teilnehmende an den Veranstaltungen des SOC

sind Mitglieder des Schweizerischen

Kanuverbandes SKV, www.swisscanoe.ch.

Der SOC ist kein eigenständiger Verein, sondern ein Teilbereich des SKV.

Gäste, Schnupperfahrten

Gäste sind nach Rücksprache mit dem jeweiligen Organisator gerne willkommen.

Redaktionsanschrift und Abos Swiss Open Canoe SOC

Harald Keller

Via Faveras 6

CH 7013 Domat/Ems

Tel. 081 633 18 16

E-Mail: soc-info@gmx.ch

Kilian Täschler

Muoshofstrasse 7

6102 Malters

Tel. 041 497 21 52

E-Mail: kilitae@bluewin.ch

Abo: (Unkostenbeitrag)

CHF 10.— pro Jahr

Inseratenpreise pro Jahr

1/4 Seite CHF 50.—

1/2 Seite CHF 100.—

1/1 Seite CHF 200.—

3 Ausgaben pro Jahr.

Konto Nr. **70-216-5**

Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur

CH04 0077 4010 0303 7220 0

Swiss Open Canoe, 7013 Domat/Ems

